

**EINKAUFEN,
FORMULARE
AUSFÜLLEN,
RENOVIEREN ...**

PRAKTISCHE TIPPS

WAS MAN ALS SENIOR NOCH ALLES FÜR DEN HERRN TUN KANN

Es geht hier nicht ums Predigen oder ähnliche Verkündigungsdienste. Die Wortverkündigung ist nicht jedermanns Sache. Ein allgemeines Priestertum muss nicht unbedingt ein allgemeines Rednertum sein. Jeder diene mit seiner Gabe, so wie es seiner Begabung und seinen Möglichkeiten entspricht. Die allgemeine Berufs- und Lebenserfahrung ist hier gefragt.

Da kennt sich jemand mit Behörden aus und weiß, wie man oft komplizierte Formulare korrekt ausfüllt. Jeden Samstagvormittag hat er Sprechstunde in seiner Gemeinde und jeder, der Schwierigkeiten mit dem Ausfüllen von Formularen hat, ist herzlich eingeladen. Allen, die kommen, hilft er kostenlos weiter, indem er ihre Formulare oder Anträge ausfüllt und an die entsprechenden Behörden weiterleitet. Da kommen Alte und Junge, Deutsche und auch viele Ausländer, die diesen Dienst besonders schätzen. Damit

die Wartezeit nicht zu langweilig wird, bieten zwei Seniorinnen Kaffee mit Keksen und gute Schriften an. Wer möchte, bekommt sogar ein Neues Testament geschenkt. Gleichzeitig wird auch für den Gottesdienst am nächsten Morgen eingeladen und siehe da – viele kommen und hören das Wort Gottes.

Eine Krankenschwester, die schon seit Jahren im Ruhestand lebt, aber noch gut zu Fuß ist, macht sich fast jeden Tag auf den Weg, um Alte und Kranke in Pflegeheimen oder zu Hause zu besuchen. In ihrer gewinnenden Art betet oder singt sie mit ihnen, liest ihnen etwas vor und erfüllt ihnen all die Wünsche, wozu das normale Pflegepersonal keine Zeit mehr hat. Die Nachfrage wird immer größer, alle freuen sich, wenn sie kommt und einige hat sie schon zum Herrn Jesus führen dürfen.

In einer Senioren-Freizeit traf ich eine Lehrerin – selbst 82 Jahre alt – die noch acht Kindern regelmäßig Nachhilfeunterricht gibt. Dieser Unterricht ist natürlich kostenlos und findet im Gemeindehaus statt. Ihr brennender Wunsch ist es, die Kinder und deren Familien für den Herrn zu gewinnen. Einige kommen schon regelmäßig zur Gemeinde.

Ein Bauingenieur, der seine Firma (Hochbau) bewusst schon mit 60 Jahren abgegeben hat, reist heute im ganzen Land herum

und renoviert und baut für Missionswerke und christliche Freizeitheime. Alles tut er kostenlos, er sieht es als seinen Beitrag zum Bau des Reiches Gottes an. Predigen, so sagt er, liegt mir nicht, aber diese Arbeit habe ich gelernt.

Ähnlich sieht ein Malermeister seine Aufgabe im Seniorenalter. Oft steht er ganz allein auf hohen Gerüsten und verhilft alten Missionshäusern zu neuem Glanz. Das macht ihm sogar viel Spaß, denn immer wieder hört man ihn Loblieder während der Arbeit singen.

Ebenso haben erfahrene Buchhalter in christlichen Werken viel geleistet und damit den Werken viel Geld erspart. Selbst im Alter setzen sie sich noch voll ein, sorgen für einen fachlich guten Jahresabschluss und geben ihr Wissen gerne an junge Leute weiter.

Ein Senioren-Ehepaar – beide haben ein Herz für Kinder, die Gabe des Babysittens –, bieten im ganzen Dorf ihre freiwilligen Dienste an. Wenn die Eltern zur Gemeinde oder Chorstunde gehen, wenn Mutti einkaufen muss, einen Termin beim Arzt oder bei einer Behörde hat, dann kümmern sie sich mit aller Hingabe um die Kinder.

Ein anderer Senior geht sein Leben lang gerne einkaufen. Er kauft aber nicht nur für

sich ein, sondern für alle, die nicht mehr Auto fahren können, denn es gibt schon lange keinen Laden mehr in der Nähe. Mittlerweile sind es aber auch immer mehr Kranke, Berufstätige oder Familien, wo der Mann das Auto mit zur Arbeit nimmt, die seine Dienste gerne in Anspruch nehmen. Wenn er dann abends die bestellten Sachen zu den Einzelnen bringt, ergeben sich oft gute Gelegenheiten zu Gesprächen über den Glauben.

Ein anderes Ehepaar baut Kontakte auf, indem sie die Blumen gießen, im Garten nach dem Rechten schauen, die Haustiere versorgen usw., wenn die Nachbarn im Urlaub oder zur Kur sind.



Es gibt ältere Menschen, die haben die unwahrscheinlich wichtige Gabe der persönlichen Seelsorge. Diese Gabe bringen sie bei verschiedenen Missionswerken ein, in dem sie die eingehenden Seelsorger-Briefe beantworten und mit den betreffenden Menschen beten und sie oft über einen längeren Zeitraum ganz persönlich begleiten. Mit den zunehmenden Problemen in unserer Gesellschaft werden immer mehr Menschen mit solchen Fähigkeiten gebraucht. Es bietet sich eine große Chance an, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.

Besonders rüstige Senioren wagen sich im hohen Alter sogar noch nach Übersee auf das Missionsfeld. Hier werden Arbeitskräfte aus fast allen Fachrichtungen gebraucht. Der Bedarf ist groß. Ganz nebenbei lernt man auch die Probleme und Nöte der Missionare persönlich kennen und kann ihre Anliegen nach Ankunft in der Heimat besser vertreten und weiß, wofür man gezielt beten darf.

Für die Senioren, die körperlich nicht mehr

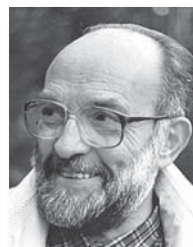
können und vielleicht dauerhaft ans Bett gebunden sind, für sie bleibt immer noch die wichtige Arbeit des Gebets. Dieser Dienst gilt für alle Senioren und sollte in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden. Vielleicht ist er sogar der wichtigste aller Dienste. Die Ewigkeit wird es einmal offenbaren.

Wir sehen, wie viele Möglichkeiten uns als Senioren offenstehen. Nutzen wir unsere Chance. Keiner kann alles tun, jeder wirke seiner persönlichen Begabung entsprechend. Lasst uns beten, dass Gott uns dafür die richtigen Ideen und Einfälle schenkt und jedem seine persönliche Aufgabe zukommen lässt, denn durch die vielen kleinen Dienste, in aller Treue getan, wird das Reich Gottes gebaut. Das passt genau in unsere Zeit, denn durch all die praktischen Wege der Nächstenliebe werden die meisten Menschen gewonnen; wahrscheinlich mehr, als durch teure Großevangelisationen.

Mit diesen vielen kleinen persönlichen Kontakten lassen sich Menschen wieder ansprechen, die Gott und die Kirche verlassen haben und in kein Gotteshaus mehr gehen. Bei engen Kontakten kommt es schnell zu Freundschaften von Familie zu Familie. Daraus entstehen Hauskreise, die zu selbständigen Gemeinden heranwachsen. Denken wir an die wunderbare Verheißung aus Jesaja 46,4: „*Bis in euer Greisenalter bin ich derselbe und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen.*“ Da stellt sich für uns doch die Frage: Wenn Gott bei uns sein will und uns bis ins hohe Alter tragen will, sollten wir dann im Alter aufhören, Gott zu dienen?

Rudolf Kring

Rudolf Kring (Jg. 1937), bewirtschaftete einen naturnahen, biologisch-organischen Betrieb. Seit 1989 Vortragsreisen zu Ernährungsfragen. Verheiratet, vier Kinder.



Unterliegen wir heute schon wieder der Diktatur eines einseitigen Alleinvertragsanspruches auf die einzig wahre wissenschaftliche Weltanschauung oder Lebensgestaltung? Werden heute schon wieder im Namen der Vernunft unvernünftige Ansprüche erhoben und durchgesetzt? Werden heute neuerdings unter Berufung auf das Antidiskriminierungsgesetz Andersdenkende diskriminiert?

Foto: © U. Funk, pixelio.de

